

Vergleichskonstruktionen im (Neu-)Niederdeutschen im Erhebungsgebiet des Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)

Für den hochdeutschen Sprachraum gelten Vergleichskonstruktionen als relativ gut erforscht (u. a. Hahnemann 1999, Thurmair 2001, Eggs 2006), dies gilt auch aus diachroner Perspektive spätestens seit den Arbeiten von Jäger (2016, 2017, 2018), der es gelingt den Gebrauchszyklus der Partikeln *als* und *wie* für Komparative, Grad-Äquative und Nicht-Grad-Äquative nachzuzeichnen. Wallmeier/Wich-Reif (2022) zeigen anhand der Daten des „Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/Niederrheinisch (1200–1650)“ (ReN) Anfänge eines ähnlichen Zyklus für die älteren Sprachstufen des Niederdeutschen auf, der sich aber aufgrund des Schreibsprachenwechsels vom Niederdeutschen zum Hochdeutschen im 16./17. Jahrhundert nicht mehr weiter nachvollziehen lässt. Für die Varietäten des Neuniederdeutschen liegen zur Verwendung der Vergleichspartikel keine umfassenden Untersuchungen vor. Die wenigen Hinweise aus der Forschungsliteratur legen nahe (vgl. u. a. Weise 1918, 170f.; Lindow u. a. 1998: 228; Appel 2007: 125–127), dass sowohl bei Äquativen als auch bei Komparativen – anders als im Standarddeutschen – dieselbe Partikel verwendet wird, in den meisten Gebieten eine dialektale Variante von *als* (*as*, *ar*, *är*, *os*, *osse* etc.).

Im Fragebuch des „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW)“ gibt es zwei Fragen, die auf die Verwendung von Vergleichspartikeln abzielen. Die aus dem SyDH-atlas übernommenen Fragen erheben zum einen den Komparativ, zum anderen den Äquativ. Die beiden durch Bildmaterial gestützten Aufgaben sind zweischrittig, zunächst wird die Spontanantwort der Gewährspersonen erfasst, dann werden Suggestierformen abgefragt, die die Akzeptanz der jeweils anderen Partikel (*als*, *wie*) oder die Kombination der beiden überprüfen soll. Ein cursorischer Blick auf die Daten zeigt, dass die Spontanantworten kein einheitliches Bild liefern und sich Niederdeutschsprecher und -sprecherinnen finden, die das zu erwartende Schema erfüllen (nur eine Partikel), aber auch solche, die analog zum Hochdeutschen zwischen *als* und *wie* unterscheiden. Letzteres wird in metasprachlichen Äußerungen oftmals mit den in der Schule erlernten Regeln für die Standardsprache begründet, sodass zu fragen ist, ob es sich um hochdeutsche Interferenzen/Transferenzen handelt oder aber sich der niederdeutsche Sprachraum bezogen auf den Partikelgebrauch in unterschiedliche Regionen einteilen lässt. Nicht wenige Gewährspersonen sind unsicher im Gebrauch der ‚richtigen‘ Partikel, was sich im Rahmen der Erhebungen bei den Suggestierformen zeigt, wobei die Verwendung von *als/wie* auch zu den Zweifelsfällen des Standarddeutschen gehört (vgl. Zweifelsfälle-Duden: 54f.).

Für den Vortrag soll eine erste systematische Auswertung der bisher im DMW für den niederdeutschen Raum erhobenen Daten zu den Komparativen und Äquativen vorgenommen werden. Hierbei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Welche Spontanformen werden von den Gewährspersonen verwendet, lassen sich in diesen Daten areale oder demographisch bedingte Präferenzen erkennen?
- Welches Bild zeigen die Antworten zu den Suggestierformen und wie valide sind diese?
- Wie lassen sich die metasprachlichen Kommentare der Gewährspersonen auswerten? Gibt es Hinweise auf einen durch das hochdeutsche System bedingten diachronen Wandel des ursprünglich niederdeutschen Systems?

Literatur

- Appel, Heinz-Wilfried (2007): Untersuchungen zur Syntax niederdeutscher Dialekte. Forschungsüberblick, Methode und Ergebnisse einer Korpusanalyse. Frankfurt a. M. u. a.
- Eggs, Frederike (2006): Die Grammatik von als und wie (Tübinger Beiträge zur Linguistik 496). Tübingen.
- Hahnemann, Suzan (1999): Vergleiche im Vergleich. Zur Syntax und Semantik ausgewählter Vergleichsstrukturen mit „als“ und „wie“ im Deutschen (Linguistische Arbeiten 397). Tübingen.
- Jäger, Agnes (2016): Vergleichskasus im Althochdeutschen. In: Neri, Sergio/Schuhmann, Roland/Zeilfelder, Susanne (Hgg.): „dat ih dir it nu bi huldi gibu“ Linguistische, germanistische und indogermanistische Studien. Rosemarie Lühr gewidmet. Wiesbaden, 193–208.
- Jäger, Agnes (2017): „Mit eynre ander manier dan nu“ – Historische Variation bei Vergleichskonstruktionen. In: Konopka, Marek/Wöllstein, Angelika (Hgg.): Grammatische Variation Empirische Zugänge und theoretische Modellierung (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2016). Berlin/Boston, 65–84.
- Jäger, Agnes (2018): Vergleichskonstruktionen im Deutschen. Diachroner Wandel und synchrone Variation. Berlin/Boston.
- Lindow, Wolfgang/Möhn, Dieter/Niebaum, Hermann/Stellmacher, Dieter/Taubken, Hans/Wirrer, Jan (1998): Niederdeutsche Grammatik. Leer.
- Niebaum, Hermann (1977): Westfälisch (Sprachhefte für den Deutschunterricht 5). Düsseldorf.
- SyHD = Fleischer, Jürg/Lenz, Alexandra N./Weiß, Helmut (2017): SyHD-atlas. Konzipiert von Ludwig M. Breuer. Unter Mitarbeit von Katrin Kuhmichel, Stephanie Leser-Cronau, Johanna Schwalm und Thomas Strobel. Marburg/Wien/Frankfurt a. M.: <http://dx.doi.org/10.17192/es2017.0003>.
- Spiekermann, Helmut H./Tophinke, Doris/Vogel, Petra M./Wich-Reif, Claudia (Hgg.) (2016ff.): Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW). Siegen (<https://www.dmw-projekt.de>).
- Thurmair, Maria (2001): Vergleiche und Vergleichen. Eine Studie zu Form und Funktion der Vergleichsstrukturen im Deutschen (Linguistische Arbeiten 433). Tübingen.
- Wallmeier, Nadine/Wich-Reif, Claudia (2023): Vergleichskonstruktionen im Mittelniederdeutschen. In: Hetjens, Dominik/Lasch, Alexander/Roth, Kerstin (Hg.): Historische (Morpho-)Syntax des Deutschen (Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte 14). Berlin/Boston, 35–53.
- Weise, Oskar (1918): Die vergleichenden Konjunktionen in den deutschen Mundarten. In: Zeitschrift für deutsche Mundarten 13, 169–181.
- WWB = Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (Hrsg.) (1948): Westfälisches Wörterbuch. Bd. 1–5, Beiband. Kiel/Hamburg.
- Zweifelsfälle-Duden = Hennig, Mathilde (2021) (Hg.): Duden. Sprachlichen Zweifelsfälle. Das Wörterbuch für richtiges und gutes Deutsch (Duden 9). 9., überarb. und erw. Aufl. Berlin.